Abschrift: Auszug Schreiben des Kaiserl. Botschafters an Herrn Legationsrath Bussler zu Mainz, d. d. Frankf. a/M, 13. Nov. 1822. (exp. 20/11)

Was die Angelegenheiten der Gesellschaft betrifft, so scheint sich einiges Gute allerdings ein böses Verhängniß über dieselben. Der Tod des würdigen Herrn v. Arretin, die Krankheit des H. v. Wangenheim, die Krise u. Zerstörung des H. v. Stein, und die Unpäßlichkeit, zuletzt die ernstere Krankheit des H. v. Fahard, scheint auf den Betrieb der Angelegenheiten nicht anders denn hemmend wirken. Glücklicherweise ist H. v. Wangenheim fast, ein ob schon nicht ohne auf den Tage völliger Herstellung, u. auch H. v. Fahard fängt an sich zuversichtlich gesund und kräftig zu fühlen, der H. B. M. H. v. Stein aber hofft wir im Laufe dieses oder des nächsten Monats, nach Altenstein das man dieser versichert, wieder hier zu sehen. So wird sich dann bei zur Zufriedenheit des Ernst. Herz der Sache der auf diese Angelegenheiten bezüglichen Geschäfte fortschreiten lassen, u. ihre einstweilige Beseitigung dürfte wird zwar allerdings, wie immer, dauernder verzögert werden. Die Rechte des H. Ob. Herz aber wird, wie ich glaube, dem nicht alle Zeiten trügen, neuen Erben in die Sache bringen, u. für deren Fortgang u. Beförderung viele neue Stricke vorfinden.

Ihre gütigen u. sehr vorsichtigen Bemerkungen in Betreff dessen, was bei der mündlichen Beaufsichtigung der ersten Hälfte des Ganzen Handels des Anfangs zu thun seyn möchte, habe ich Herrn v. Fahard, in dessen Namen diese Correspondenz ausschließlich liegt, in abschriftlichen Auszuge Ihres werthen Schreibens, mitgetheilt. Wie ich nun ihn vernehme, fehlt es Ihnen an mehrerlei u. gehaltvollen Materialien zu dieser ersten Hälfte; über das, was H. v. Fahard, in Bezug der Correspondenz, darüber niederschreiben wird, kann er, wie er sagt, noch nichts bestimmen. Natürlich muß viel ihm, u. seinem Urtheil, allein überlassen bleiben. Es scheint mir jedoch, daß die 1822er Correspondenz Ausbeute nicht bedeutend seyn. Indessen sind außerdem einige Briefe von H. Ob. Herz, zum Theil an mich gerichtet, eingelaufen, die ich ihm noch in Baden mein Urtheil, und mein Bedenken, erhalten, u. auch nach meiner Rückkehr hier mein andern vorgelesen, diese Briefe aber, wie die Sache erhalten, jetzt an H. v. Fahard zu dem Correspondenzacten abgeschickt habe. Diese Briefe, deren Inhalt Ihnen,